

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923**

218 (9.8.1923) [No. 219] Unterhaltungs-Beilage

Unterhaltungs-Beilage

Philosophie, Kultur und Erziehung.

Müller-Freienfels: Die Philosophie der Individualität, 2. Aufl. (Weiner, Leipzig 1923).

Edward Spranger: Kultur und Erziehung, 2. Aufl. (Quelle u. Meyer, Leipzig 1923).

S. Gandia: Schule und Schulleben; derselbe: Die Idee der Persönlichkeit. (Quelle u. Meyer, Leipzig 1923).

O. Dörmann: Schulfestreden. (Quelle u. Meyer, Leipzig 1923).

das wir in Baden derartige gemeinschaftsfördernde, erhebende Festschriften in unserem Schulbetrieb fast gar nicht mehr kennen.

Mia Teimer: Aus Spielmannsfahrten und Wandertagen. (Diederichs, Jena 1922).

Charakterbilder Svätoms und die Entstehung des modernen Europas. Von Geh. Regierungsrat Professor Dr. Th. Vitz. 3. verbesserte Auflage.

Geschichtsbuch für die deutsche Jugend. Von Student Dr. V. Kuntzler in Verbindung mit Dr. H. Gaude und Dr. B. Schneider. 2. Auflage. (Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig, 1923).

Die Schweizer Grenze haben den lebhaften Wunsch, daß man gerade heute die geographische und politische Einheit der obersteirischen Lande nicht vergessen möge und darum auch in einem Bande die historische Bedeutung würdigen wird, die der Schweiz als der Südlänge Deutschlands für die deutsche Geschichte von jeher zugekommen ist.

leinen geistigen Grund bilden, werden nicht gepredigt, sondern gestaltet.

Fritz Kahn: Das Leben des Menschen. Eine vollständige Anatomie, Biologie, Physiologie und Entwicklungsgeschichte des Menschen. (Stuttgart, Kosmos, Franzische Verlagsbuchhandlung.)

Zeitschriftenchau. An Unauflöslichkeit des literarischen Schicksals. (Gemeinschaftliche Verlagsanstalt, Stuttgart-Berlin)

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Neue Schicksale: Wir wollen nicht sterben! (Stuttgarter Verlag, München 1922).

Die Schweiz im deutschen Geistesleben.

Unter diesem Titel beginnt seit einiger Zeit im Verlage von H. Dörmann in Leipzig eine Sammlung von Monographien zu erscheinen, die es sich zur Aufgabe macht, das volkliche Wesen und die geschichtliche Stellung der alemannischen Schweiz darzustellen und den bedeutenden Anteil aufzuzeigen, den sie an Kultur und Geistesleben der deutschen Sprachgebiete von jeher gehabt hat und zu bewahren vermag.

auch heute noch zu Johannes von Müllers „Geschichten der Schweizer Eidgenossenschaft“ greifen, die im Geiste und mit dem Formvollkommen unserer eigenen klassischen Literatur geschrieben, die Bewunderung Goethes und vor allem Schillers in reichhaltigster Weise gefunden hat.

Unmittelbar in jenes Selbstverständnis selbst führen die historischen Volkslieder der deutschen Schweiz, die Otto von Guericke ausgewählt und erläutert hat. Der Name des Herausgebers bürgt dafür, daß uns hier aus den großen Sammlungen von Villenron und Zoller wirklich die getreuesten Lieder von Semnach und Näfels, von Gerolstein und Wartem geboten werden. Denn wir wissen aus dem herrlichen Werke über den deutschen Unterwalden, das Guericke vor vielen Jahren aus den Erfahrungen seiner Schweizer Wanderzweigsheimen geschrieben hat und das diesem jedem Deutsche ein unentbehrliches Katechetat geworden ist, wie sehr gerade Volkslied und Helveten in der Mittepunkte seines Unterrichts steht und mit welcher Liebe er diese Beugnisse vergangener Volkslebens zu verleben vermag.

Noch andere Bände der Sammlung sprechen von dem Anteil der deutschen Schweiz an deutscher Schrifttum. Seine Wege stand im Kloster Sankt Gallen, wo der versorgliche Mönch Notker der Stammler der deutschen Volks die Zunge löste und Erklarung sein Volkstümlich diktate. Besonders erachtet sei der uns heute so fern und unendlich annähernde Gelehrte, dessen Dichtungen Bernhart Hesse sehr feinsinnig und geschmackvoll und eingeleitet hat, und aus dem 19. Jahrhundert natürlich vor allem Gottfried Keller; der Herausgeber der ganzen Sammlung, dessen Namen wir nicht vergessen dürfen, hat die deutsche Geistesleben der Schweiz verdankt, sondern auch den Anteil deutscher Dichtung an Schweizer Leben schätzend; auf die Bände über Goethe oder Richard Wagner wird man mit Recht gespannt sein, das Buch über Nietzsche und die Schweiz aus der lundigen Feder Bernhards liegt bereits vor. Wir sind im deutschen Südwesten und an der

Schweizer Grenze haben den lebhaften Wunsch, daß man gerade heute die geographische und politische Einheit der obersteirischen Lande nicht vergessen möge und darum auch in einem Bande die historische Bedeutung würdigen wird, die der Schweiz als der Südlänge Deutschlands für die deutsche Geschichte von jeher zugekommen ist.

Durch den nahen und fernen Orient.

Des Weltkriegs erster Teil liegt hinter uns. In schweren Kämpfen steht Deutschland eine entscheidende Wendung zu geben. Die Zeiten, da Raum und Gedanke übernahm, die Grovitzige Alle-Warichau und Charleville-Konstantinopel die Spuren deutschen Geistes und deutscher Tapferkeit von einem Ende Europas zum anderen trugen, sind vorbei, vorbei auch die Zeit, da deutsche Heere aus dem hellen Boden Balasins, den alten Kulturstätten des Balkans, Kleinasiens und Mesopotamiens und den sie umflossenden Meeren für deutschen Ruhm und deutsche Ehre eintrugen. Geblieben sind heute nur die Erinnerung an jene unerschütterlichen Taten, an Neu-Deutschlands größte Zeit. Sie nachzuwachen, an sie zu denken, an sie zu befehlen, die historische, kulturhistorische und völkerpsychologische jene Eindrücke vertiefen, muß der Wunsch vieler sein, die jene Jahre an Ort und Stelle des Weltgeschehens mit erleben dürfen und die so zu Trägern und Überlieferern einer außerordentlichen Geschichte werden. Im die Geschicknisse des Weltkriegs auch völkerpsychologisch zu erfassen, ist es erforderlich, daß wir uns eingehend mit jenen Völkern und Völkern beschäftigen und dadurch zu dem Gewinn großer Erinnerungen auch jenen einer geistigen Durchdringung und eines erhöhten Verständnisses hinzusetzen. Der das vierjährige Ringen unserer Zeit durchlebte, der hat nicht nur auf den Kriegsauswirkungen des westlichen Europas gefanden, sondern dem erschlossen sich auch in wechselvollen Bildern die Wunder des Orients, der durfte die Stätten schauen, wo die älteste Kultur der Menschheit blühte und verfiel, der durfte auch die Stätten betreten, an denen unter Geland lebte und litt. Es war das ehemalige Weltreich der Osmanen, das unter Suleiman II. seinen höchsten Glanz sah, das von den Toren Wiens bis zum Persischen Golf sich erstreckte, die Küsten des Schwarzen Meeres umschloß, und sich von Ägypten nach Marokko dehnte. Wir sehen, wie heute dieses Volk, das man bis zum Weltkrieg als ein krankes zu behandeln sich gewöhnt hatte,

in der Aufbaumung stärksten nationalen Willens alle Verträge zerriß und in berechtigter Empörung über die auch ihm zugeachtete Sklaverei die Deter jener Diktatoren den Keim der Völkervereinigung auf neuem Boden zu züchten ließ, eben diese Keime als feineren völlig gleichberechtigt an den Verhandlungstisch zu zwingen. Wer im Feldgrau der deutschen Kriegsheere den Orient durchstreifte oder mit dem für die heutige Zeit selbstverständlichen Interesse die Bioge der großen Politik des nahen Ostens verfolgt, wird deshalb auch aus diesem Grunde bevorzugen nach einem Reisebuch greifen, der ihm eine tiefere Kenntnis jener Länder vermittelt und von der Werte eines weitgespannten, vielhorizontigen Blickes mit hartem Sinn für historische Denks zu ihm vertritt. Eine solche Schilderung einem weiteren Publikum zu bieten, hat der frühere Kronprinz Rupprecht von Bayern übernommen, der seinen bereits erschienenen Büchern über Indien und den fernen Osten ein weiteres über den nahen Orient folgen ließ (Verlag Köchel u. Büchel, München). Der Prinz bietet auch in diesem Buche ein Kulturgemälde, dessen Studium einen hohen Genuß bereitet. Während die sonntagen Herbsttage des Jahres 1894 den Reisenden in die Welt des Balkans führen, den er mit seiner Inielwelt durchquert, finden ihn die Jahre 1896, 1901 und 1911 in der Levante und den türkischen Mittelmeerländern Aftas. In klaren Strichen läßt der Verfasser die Zusammenhänge der Geschichte der von ihm besuchten Völker ersehen, denen er nach den historischen Erfahrungen auch in Zukunft eine ruhige Entwicklung abspricht. Für die Nützlichkeit dieser Ansicht sind wir selbst Zeugen gewesen. Sag doch im Balkan eine der Auzerit des Weltkriegs, hat doch die Karte des Anlans — Konstantinopel — die europäische Welt fast Peter dem Großen munterbrochen in Atem gehalten. Zu diesen Fragen gestellten sich die jetzen Sorgen Englands um seinen indischen Besitz, durch die Ägypten in den Vordergrund des Interesses rückte, bis dann die Frage eines großen englisch-afrikanischen Weltreiches eines weiteren Anlans für den Weltkrieg schuf.

Kronprinz Rupprecht bezeichnet seine Aufzeichnungen selbst als Eindrücke, die er in den Balkanländern, der asiatischen Türkei und in Ägypten gemacht. Die große Sachlichkeit, mit der hier der Erzähler zu seinen Dingen spricht, wird gewürzt durch einen feinen Humor und einen oft ebenbürtigen feinen aufblühenden Spott. Immer aber bleibt ein wohlwollender Niederblick die große Beobachterheit zu würdigen, mit der der Weltgerichte seine Beobachtungen festgehalten hat.

Verfassungsfeier am 11. August 1923.

Der 11. August ist der denkwürdige Tag, in welchem vor 4 Jahren die Deutsche Nationalversammlung dem deutschen Volke eine neue Verfassung gegeben hat.

vorm. 11 1/2 Uhr im großen Festhalleaal die offizielle

Verfassungsfeier

statt. Auf dieser Feier soll sich die Bevölkerung von Karlsruhe ohne Unterschied der Stände und Parteien zusammenfinden, um der deutschen Einheit eine würdige Darbringung.

Programm.

- 1. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus „Lauhäuser“ von Richard Wagner... 2. Festmusik aus „Meister Sings“ von Richard Wagner für Orgel (Th. Varner)...

Der Stadtrat: Das Staatsministerium: Dr. Finter. Kemmle.

Demokratische Partei:

Sozialdemokratische Partei:

Zentrumspartei:

Der Zinsendienst der russisch-polenischen Wertpapiere.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist für die Vorlegung der russisch-polenischen Wertpapiere an die Finanzämter nach der Bekanntmachung vom 29. Juni 1923...

Bollzug des Arbeitsnachweisgesetzes. Aufgrund des § 5 der inwärtigen im Einvernehmen mit dem vorläufigen Verwaltungsausschuß des Arbeitsamts für den Bezugsbezirk...

Baubund-Möbel

in bewährter Güte und reicher Auswahl zu angemessenen Preisen gegen Barzahlung oder auf Teilzahlung.

Eigene Verkaufsstellen: Karlsruhe, Kackfriedrichstr. 22 Freiburg, Kaiserstr. 27 Bruchsal, Gewerbeallee a. Markt...

Badischer Baubund G. m. b. H. Gemeinnütziger Möbelvertrieb. Telefon 5157 Karlsruhe Am Rondellplatz.

Städtische Spar- und Pfandleihkassen.

Der Zinsfuß für Sparguthaben und Giroguthaben wird mit Wirkung vom 11. August 1923, wie folgt festgesetzt:

Heute Abend 9 Uhr beginnt ein neuer Anfänger-Kurs für ENGLISCH. Anmeldungen werden bis spätestens 9 Uhr abends erbeten.

STADTGARTEN. Donnerstag, den 9. August, abends 8-10 Uhr beim Schwarzwaldhaus: „Ein Abend in Wien“.

Billing & Zoller Aktien-Gesellschaft für Bau- u. Kunstschlerei.

Table with 3 columns: Aktiva, Bilanz per 30. April 1923, Passiva. Rows include Real estate, bank accounts, capital, reserves, etc.

Gewinn- und Verlust-Konto. Der Gewinnsteuerechein Nr. 20 der Vorzugsaktien und der Stammaktien wird mit Mk. 2000.- ausbezahlt.

Billing & Zoller, Aktiengesellschaft für Bau- und Kunstschlerei. Chr. Billing, C. Heinz.

Großer Festhallsaal.

Freitag, den 10. August, abends 8 Uhr spricht Prof. Dr. Max Herzog zu Sachsen. Kein Krieg ist etwas Gutes. Kein Frieden etwas Schlechtes.

Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Eintritt: Mitglieder und Gewerkschaften 2000 Mk. Nichtmitglieder 3000 Mk.

Internationale Frauenliga Deutsche Friedensgesellschaft. Vorverkauf: Zigarrenhaus Töpfer, Kriegstr. 3a; Volksbuchhandlung, Adlerstr. 16; Caritasbund, Blumenstr. 3.

Stapelmaschinen und Reparaturen. Ersatzteile, Räder etc. Kinderwagen-Gummireifen la REPARATUREN.

Besuchskarten

in großer Auswahl und hübscher Ausführung liefert rasch und preiswert. Ritterstr. 1. Tel. 297.

Resi-Lichtspiele

Nur noch bis einschl. Freitag! Die große Film-Schauspiel. Alt-Heidelberg mit Albert Bassermann und mit Eva May als Käthe Werner Kraus.

Städt. Konzerthaus.

Heute Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr Letzte Abendaufführung. Meine Frau — das Fräulein. Morgen Freitag abends 7 1/2 Uhr Madame Flirt.

Ich finde den Weg.

Roman von Hans v. Helldorfen. (Nachdruck verboten)

Seit dreißig Jahren wohnte Tante Hulda in Molsenhausen. Einen sehr beliebigen Garten hatte sie vor zwanzig Jahren verloren und ihn lange betrauert.

Sie hatten den Anspiechall, Tante Huldas Stedenpferd, soeben verlassen und bog in den kleinen, netten Garten ein, in dem er alte Kindererinnerungen feierte und sich lustiger Streiche erinnerte.

lechte. Alle Verweise seiner Herrin hatten nichts genügt...

Tante Hulda hatte inzwischen den Brief gelesen und saate nun: „Hast du Lust, mit mir heute nachmittag einen nachbarlichen Besuch zu machen?“

Fraulein Cartella zog ein blaues Gesicht, als ihr Tante Hulda bei Tisch erzählte, daß sie mit ihrem Neffen fort fahre.

Zur Kaffezeit fuhr Tante Hulda mit ihrem Neffen nach Gartow. Rautscher Anton hatte sich zu diesem Zweck nach Möllitzheim herangewandt.

Gingang, vor dem einige dicken Säulen einen plumpen Schmutz abgaben.

Frau von Kohlmann eilte aus einem Seitenzimmer hurtig zum Empfang herbei. Tante Hulda nannte sie „Frau Käthe“ und ließ sich von der etwa vierzigjährigen Frau sehr anständig küßen.

Frau Käthe hatte inzwischen die Erscheinung des neuen Gastes eingehend gemustert. Sie sprach laut und etwas forciert, ohne jede feine Nuance in der Stimme...

Bei diesen Worten wandte sich die im Kreise der Kinder stehende Dame um und ging nun den beiden Frauen entgegen.

Sans blieb stehen und berührte unwillkürlich den Arm des Hausherrn.

„Ja, ja“, schmunzelte dieser, „bei uns gibt es immer was Aparies. Zu keinem Menschen fährt sie, die Maria Waldentat — nur zu uns kommt sie zuweilen.“

Der Hausherr zog ihn nun zu der Gruppe und stellte ihn vor. Tante Hulda sah überrascht auf und richtete für einige Sekunden fragend die Blicke auf den großen eleganten Mann.

„Nach eine Ueberraschung!“ schmunzelte der Hausherr. „Aber daran sind wir unschuldig, die Verdanken wir unserer lebenswürdigen Nachbarin.“

(Fortsetzung folgt.)